

# Leibniz- Leibniz Nachrichten Gemeinschaft

Mitteilungen aus Präsidium, Senat, Gremien, Sektionen,  
Instituten und Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft

Nr. 31, Mai 2007



## Ministerbesuch an der Förde

Bei einem eintägigen Informationsbesuch in Schleswig-Holstein hat Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan Ende April verschiedene Hochschul- und Forschungseinrichtungen besichtigt, darunter das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR). Schavan lobte die „Vorreiterrolle“ Schleswig-Holsteins bei der Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft und kündigte an, 3,4 Millionen Euro für zwei Forschungsverbünde zur Küstenforschung bereitzustellen.

Schleswig-Holsteins Wissenschaftsminister Dietrich Austermann (im Bild rechts mit Schavan und IFM-GEOMAR-Direktor Prof. Peter Herzig) stellte erstmals die Pläne für ein neues „Earth Institute“ zur Klimaforschung vor. Basierend auf der Kooperation im Exzellenzcluster „Future Ocean“ hätten sich die Leibniz-Institute IFM-GEOMAR und das Institut für Weltwirtschaft (IfW) zum Aufbau eines entsprechenden Forschungsverbundes zusammengefunden.

Bild: IFM-GEOMAR

@ Mehr im Internet: [www.bmbf.de/press/2030.php](http://www.bmbf.de/press/2030.php)

## Inhalt:

Modell Leibniz stößt auf internationales Interesse - Strategiedebatte prägt Arbeit des Präsidenten .....	2
Harmonische Tagung in Dresden - Verwaltungsausschuss unterstützt Strategieprozess .....	3
Freier Zugang zu Forschungsergebnissen als Ziel - Umsetzung der „Berliner Erklärung“ in Vorbereitung .....	3
Naturkundemuseen vereinbaren Kooperation – Weltgrößter Verbund naturkundlicher Infrastrukturen .....	4
„Geisteswissenschaft im Dialog“ geht bis 2009 weiter - BMBF verlängert Projekt mit Akademienunion.....	4
Wissenschaft im Dialog zu Wasser und zu Land - Ausstellungsschiff und Wissenschaftssommer .....	5
Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht - Leibniz-Frühstück diskutiert Politikberatung zur Klimaforschung ....	6
Vier neue Publikationen mit breiter Themenpalette.....	6
Mit Leibniz in Leipzig und Lissabon im Blick - Nachhaltigkeitskonferenz diskutiert Forschungsprioritäten.....	7
Ein starkes Signal für die Meeresforschung - EU sieht große Möglichkeiten im maritimen Sektor .....	8
European Institute of Technology kommt - EU-Forschungsminister im Grundsatz einig .....	9
European Research Council bei Antragstellern beliebt - Bewerbungen übertreffen Erwartungen deutlich .....	9
Kurz notiert .....	10
Fortbildungsangebote .....	11
Termine .....	11
Impressum.....	11
Kontaktübersicht Geschäftsstelle .....	12

# Modell Leibniz stößt auf internationales Interesse

Strategiedebatte prägt Arbeit des Präsidenten – Rietschel für zweite Amtszeit nominiert

**PRÄSIDENT: Berlin** - Die laufende Strategiedebatte der Leibniz-Gemeinschaft hat einen Schwerpunkt in den Aktivitäten von Leibniz-Präsident Prof. Ernst Rietschel in den vergangenen Wochen ausgemacht. Auf einer außerordentlichen Sitzung am 16. April verständigte sich das Präsidium auf das weitere Vorgehen der Strategiekommission. Diese einigte sich am 24. April auf

Empfehlungen, die nun in internen und externen Gremien diskutiert werden. Den laufenden Strategieprozess stellte Rietschel vor dem Interdisziplinären Verbund Serviceeinrichtungen (IVS), auf der Sitzung des Verwaltungsausschusses sowie bei Gesprächen im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vor.

Das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft forderte auf seiner ordentlichen Sitzung am 26. April Prof. Rietschel einstimmig zu einer erneuten Kandidatur als Präsident auf, zu der sich dieser auch bereit erklärte.

Auf wissenschaftspolitischem Gebiet nahm der Leibniz-Präsident u.a. an einem Strategietreffen zur Internationalisierung der deutschen Forschungslandschaft mit Bundesforschungsministerin Schavan teil und präsentierte am 25. April die Leibniz-Gemeinschaft im Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Technologiefolgen des Deutschen Bundestages, wobei er auf großes Interesse in Bezug auf das Pakt-Wettbewerbsverfahren und die engen Hochschulkooperationen der Leibniz-Gemeinschaft stieß. Bei einem Besuch beim neuen Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Henry Tesch, Anfang Mai ging es nicht nur um ein erstes Kennenlernen, sondern auch um wissenschaftspolitische Initiativen und Anliegen der fünf Leibniz-Einrichtungen des Landes.

Um das von der Universität Erlangen initiierte und von der Leibniz-Gemeinschaft unterstützte Vorhaben, ein künftiges Leibniz-Institut für Immundefizienz zu gründen, ging es in einem Gespräch von Rietschels zusammen mit Prof. Dr. Bernhard Fleckenstein, Institut für Klinische und Molekulare Virologie der Universität Erlangen-Nürnberg, mit dem bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel. Der Minister zeigte sich von der starken Eigeninitiative der Universität zur Gründung eines Leibniz-Instituts unter der positiven Begleitung durch die Leibniz-Gemeinschaft beeindruckt.



Leibniz-Präsident Rietschel und Japans Finanzminister Koji Omi mit Acatech-Vizepräsident Prof. Hüttl (vorne links), Dr. Nicole Zingsheim (BMBF, 2.v.li.), Mitgliedern der japanischen Delegation und den Vertretern der Leibniz-Gemeinschaft. Grahn (PDI), Sprekels (WIAS), Kilper (IRS), Rosenthal (FMP), George (IGZ), Brunsch (ATB) und Deplanque (FCH).  
Bild: Katja Brandt

Rietschel vertritt als Council-Member Deutschland bei den Vorbereitungen für das internationale „Science and Technology in Society Forum“ (STS-Forum) 2007. Dieses wurde 2004 mit dem Ziel gegründet, Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien einmal im Jahr in Kyoto zu versammeln, um über zentrale Herausforderungen der Menschheit, über die mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt verbundenen Risiken sowie über politische Rahmenbedingungen, Strategien und Lösungsansätze im Bereich von Wissenschaft und Technologie zu diskutieren. Nach dem Vorbild des Weltwirtschaftsforums soll Kyoto quasi ein „Davos für die Wissenschaft“ sein. Beim vergangenen Treffen im Jahr 2006 mit insgesamt 600 Teilnehmern aus 70 Nationen, darunter u.a. vier Nobelpreisträger, 26 Universitätspräsidenten und 25 Minister, war Deutschland nur wenig sichtbar gewesen. Rietschel war im vergangenen Jahr von Bundesforschungsministerin Schavan gebeten worden, die Koordination der deutschen Vorbereitungen für das STS-Forum 2007 zu übernehmen. In diesem Zusammenhang traf sich Mitte Mai eine japanische Delegation um den japanischen Finanzminister und ehemaligen Chairman des STS-Forums Koji Omi mit Rietschel und weiteren Vertretern der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin.

Am 8. Mai nahm Rietschel an einer zweitägigen Sitzung des Europäischen Ausschusses für Wissenschaft und Technologie (CREST - Comité de la Recherche Scientifique et Technique) und der Arbeitsgruppe Forschung der EU-Mitgliedsländer in Essen teil, um vor 200 hochrangigen Vertretern der europäischen Forschungslandschaft die Leibniz-Gemeinschaft mit ihrer einzigartigen Struktur und Mission zur Verbindung von Forschung mit den Nöten der Gesellschaft, Politik und Industrie modellhaft zu präsentieren. CREST berät die EU-Minister für Forschung und die

Europäische Kommission in Fragen der europäischen Politik für Forschung und Entwicklung. Unmittelbar nach seiner Präsentation wurde Rietschel von verschiedenen Ländern angesprochen mit der Bitte, das Leibniz-Modell vor Ort vorzustellen.

Das Setzen quantitativer Ziele zum Erreichen von mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft hat Rietschel auf einer Podiumsdiskussion des „Center of Excellence Women and Science“ (CEWS) gefordert. Er beobachtet inzwischen eine Aufbruchstimmung seitens der großen Wissenschaftsorganisationen mit dem Ziel die Anzahl von Frauen in Führungspositionen zu verstärken, berichtete Rietschel und verwies beispielhaft auf die Förderlinie „Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen“ im Pakt-Wettbewerbs-

verfahren der Leibniz-Gemeinschaft.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, hat Rietschel in das Kuratorium zur Gestaltung des Wissenschaftsjahrs 2010 eingeladen, welches aus Anlass des 300-jährigen Bestehens der Berliner Charité sowie des 200. Gründungsjubiläums der Berliner Wilhelms-Universität ausgerichtet wird.

Grußworte als Leibniz-Präsident sprach Prof. Rietschel anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Direktors des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, Prof. Dr. Ulrich Wobus, und der Einführung dessen Nachfolgers Prof. Dr. Andreas Graner sowie bei der Einweihung des Erweiterungsbaus der Bibliothek des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach. (kb/mh/hvl)

## Harmonische Tagung in Dresden

Verwaltungsausschuss unterstützt Strategieprozess und Wirtschaftsplanentwurf

**VERWALTUNGSAUSSCHUSS: Dresden** – Mit breiter Zustimmung hat der Verwaltungsausschuss auf seiner Sitzung am 3./4. Mai die bisherigen Ergebnisse des Strategieprozesses der Leibniz-Gemeinschaft diskutiert. Diese hatte Leibniz-Präsident Prof. Ernst Rietschel bei der VA-Tagung im Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung in Dresden vorgestellt. Ebenfalls begrüßt wurden die Planungen, die Pläne für eine bereichsorientierte Budgetplanung auf Grundlage der Kostenrechnung für die Leibniz-Geschäftsstelle.

An das Präsidium erging die Empfehlung, das Haushaltsaufstellungsverfahren für den Haushalt der Geschäftsstelle in der Weise umzusetzen, dass die Mitgliederversammlung jeweils über den Haushalt des übernächsten Jahres befindet. Um in diesen Rhythmus zu gelangen, ist es not-

wendig, dass die Mitgliederversammlung im Jahr 2008 einen Doppelhaushalt für die Jahre 2009 und 2010 beschließt. Der Verwaltungsausschuss empfahl dem Präsidium ebenfalls, den vorgelegten Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 zu verabschieden und der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

Der inhaltlich harmonische Verlauf der Tagung fand seine Ergänzung im vom IFW unter der Federführung von Andrea Runow gestalteten Rahmenprogramm, das eine Stadtrundfahrt und einen abendlichen Empfang mit Zaubereinlagen und Tanz umfasste. (st/sw/hvl)

Weitere Informationen: RA'in Simone Taufenbach; Tel.: (0228) 308 15-228; taufenbach@leibniz-gemeinschaft.de

## Freier Zugang zu Forschungsergebnissen als Ziel

AK Open Access wählt Sprecher und bereitet die Umsetzung der „Berliner Erklärung“ vor

**AK OPEN ACCESS: Hannover** – Mit der Unterzeichnung der „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“ im Oktober 2003 hat sich die Leibniz-Gemeinschaft, gemeinsam mit den anderen Allianz-Organisationen, zum Ziel gesetzt, das Prinzip des Offenen Zugangs zu Forschungsergebnissen zu unterstützen und Antworten auf die damit einhergehenden Fragen der wissenschaftlichen Qualitätssicherung und der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu finden. Innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft sind seitdem zahlreiche Schritte unternommen worden, diesem Anspruch gerecht zu werden: Open Access hat sich als Prinzip der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen fest etabliert.

Der 2005 vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzte Arbeitskreis Open Access hat den Auftrag, die Mitarbeiter der Mit-

gliedereinrichtungen über das Prinzip des Offenen Zugangs zu informieren und Schritte zur Umsetzung der „Berliner Erklärung“ vorzubereiten.

Um mit vernehmbarer Stimme sprechen zu können, hat der AK Open Access auf seiner Sitzung am 16. April 2007 in Hannover einen Sprecher gewählt, Dr. Maximilian Stempfhuber, stellvertretender Direktor des Informationszentrums Sozialwissenschaften (GESIS-IZ) und Leiter der Abteilung Informationswissenschaftliche Forschung und Entwicklung. Stellvertretender Sprecher ist Ulrich Korwitz, Direktor der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED).

Auf derselben Sitzung hat der AK Open Access den Entwurf einer Richtlinie der Leibniz-Gemeinschaft zum freien Zugang zu Forschungsergebnissen diskutiert und anschließend an das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft übergeben. Am Ende eines Informations- und Diskussions-

prozesses soll die Verabschiedung der Richtlinie durch die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft stehen. Der vorgelegte Entwurf orientiert sich strikt an den Bedürfnissen der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in den Mitgliedsinstituten. Ziel ist es, ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, ihre Forschungsergebnisse – alternativ oder zusätzlich zur Publikation in einem nicht frei zugänglichen Medium – unter den Prinzipien des Open Access veröffentlichen zu können. Das dabei entstehende digitale Verzeich-

nis aller aus der Arbeit der Mitgliedseinrichtungen hervorgehenden Publikationen wird dabei zugleich die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Leibniz-Gemeinschaft und ihrer Mitglieder deutlich erhöhen. (rs)

Weitere Informationen: Dr. Maximilian Stempfhuber (Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn), Tel. (0228) 2281 139, E-Mail: st@iz-soz.de.

## Institute

---

### Naturkundemuseen vereinbaren engere Kooperation

Großer Leibniz-Anteil an weltgrößtem Verbund naturkundlicher Forschungsinfrastrukturen

**KONSORTIUM: Berlin** – Unter starker Beteiligung von Leibniz-Einrichtungen haben sich Deutschlands große naturkundliche Forschungsmuseen sich zum Konsortium „Deutsche Naturwissenschaftliche Forschungssammlungen“ (DNFS) zusammengeschlossen. Der entstandene Verbund ist die größte entsprechende Forschungsinfrastruktur weltweit und umfasst mehr als 100 Millionen zoologischer, botanischer, paläontologischer, anthropologischer und geologisch-mineralogischer Sammlungsobjekte. Das DNFS-Konsortium bündelt die wissenschaftliche Kompetenz ihrer Mitglieder zu Fragestellungen wie Veränderungen des Klimas und der Umwelt und deren Auswirkungen auf Evolution, Artenvielfalt und Ökosysteme. Eine wichtige Aufgabe wird auch sein, der Politik als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Das Konsortium will auch forschungspolitisch auf nationaler und europäischer Ebene aktiv werden.

Mitglieder sind aus der Leibniz-Einrichtungen: Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig (Bonn), Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg (Frankfurt am Main) sowie das zum Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung gehörende Deutsche Entomologische Institut (Müncheberg). Dazu sind am Konsortium

beteiligt die Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden und das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz, die zur Aufnahme in den Verbund des Forschungsinstituts Senckenberg empfohlen sind, sowie das auf der „Warteliste“ zur Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft stehende Museum für Naturkunde Berlin. Weitere Mitglieder sind: Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart und Zoologisches Museum der Universität Hamburg. Mit ihrem Zusammenschluss streben die elf großen deutschen Kompetenzzentren für Forschung auf dem Gebiet der Naturkunde eine qualitativ bessere Kooperation an. Die weiter verstärkte Zusammenarbeit wird zum einen die fachliche Kompetenz durch Profilschärfung weiter steigern und zum anderen ermöglichen, die knappen personellen und finanziellen Ressourcen noch effizienter einzusetzen. (pm)

Weitere Informationen: Doris von Eiff, (Forschungsinstitut Senckenberg); E-Mail: doris.voneiff@senckenberg.de

## Öffentlichkeitsarbeit

---

### „Geisteswissenschaft im Dialog“ geht bis 2009 weiter

BMBF verlängert gemeinsames Projekt mit Akademienunion – Seit April neue Betreuerin

**GEISTESWISSENSCHAFT IM DIALOG: Bonn** - Das Projekt *Geisteswissenschaft im Dialog* wird im Jahr der Geisteswissenschaften neu aufgestellt und erweitert. Insgesamt neun Diskussionsabende werden die Leibniz-Gemeinschaft und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften 2007 - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin Dr. Annette Schavan - veranstalten.

In bewährter Manier diskutiert ein hochkarätiges, interdisziplinär besetztes Podium im direkten

Dialog mit der Öffentlichkeit Fragen, die Wissenschaft und Gesellschaft aktuell umtreiben. Die Veranstaltungsreihe ist eingebunden in die Initiative *Wissenschaft im Dialog* und dient seit 1993 als Diskussionsforum für den Dialog zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft.

In besonderer Weise ist *Geisteswissenschaft im Dialog* 2007 in das Jahr der Geisteswissenschaften einbezogen. Das Projekt greift zentrale Anliegen des Wissenschaftsjahres auf, indem es sich mit der Frage nach den Sprachen des Menschen, nach Erinnerung, Identität, kulturellen

Grundlagen von Gemeinschaft auseinandersetzt und die verschiedenen Untersuchungskulturen der Geisteswissenschaften miteinander, mit anderen Wissenschaften und mit der Öffentlichkeit ins Gespräch bringt. Dieses Anliegen soll in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden, die Diskussion gerade auch zwischen den Geistes- und den Naturwissenschaften dabei einen besonderen Akzent erhalten.

Die Diskussionsabende werden in Bonn, aber auch bundesweit in Instituten der Leibniz-Gemeinschaft und in den Akademien der Wissenschaften stattfinden. Das Projekt ist bewilligt bis Ende 2009.

Die erste Veranstaltung steht am 20. Juni 2007 am Institut für Zeitgeschichte in München unter dem Thema „Vergangenheitsbewältigung: Erinnerung und Identität im Nachkriegsdeutschland“. Das Podium wird sich zusammensetzen aus Priv.-Doz. Dr. Heidrun Kämper (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Deutsche Sprache Mannheim), Dr. Edith Raim (Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im Projekt *Die Verfolgung von NS-Verbrechen durch westdeutsche Justizbehörden seit 1945* im Institut für Zeitgeschichte), Dr. Hans Dieter Schäfer (Literaturwissenschaftler und Schriftsteller und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz) sowie als Moderator Sven Felix Kellerhoff (Leitender Redakteur für Zeit- und Kulturgeschichte der Tageszeitung „Die Welt“).

Am 18. Juli 2007 wird sich die zweite Veran-

staltung in Berlin mit der Frage nach einer „europäischen Kultur“ beschäftigen.



Zuständig für das Projekt *Geisteswissenschaft im Dialog* ist seit Mitte April Ruth Bendels in der Leibniz-Geschäftsstelle in Bonn. Ruth Bendels studierte von 1991 bis 1997 Germanistik, Altphilologie und Pädagogik in Münster und absolvierte anschließend von 1998 bis 2000 Verlagspraktika

und ein Volontariat im Georg Olms Verlag Hildesheim (Lektorat Wissenschaft), u.a. verbunden mit einem Auslandsaufenthalt in Mexiko. Von 2000 bis 2004 entstand ihre literaturwissenschaftliche Dissertation zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Literatur in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, u.a. gefördert durch ein Stipendium des Cusanuswerks. Von 2005 bis 2007 arbeitete Bendels als Referentin in der Thomas-Morus-Akademie Bensberg und ist nun seit April 2007 als wissenschaftliche Referentin und Nachfolgerin von Dr. Katharina Weisrock in der Leibniz-Gemeinschaft zuständig für das Projekt „Geisteswissenschaft im Dialog“. (rb)

Weitere Informationen: Ruth Bendels, Tel.: (0228) 308 15 – 216, E-Mail: [bendels@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:bendels@leibniz-gemeinschaft.de)

## Wissenschaft im Dialog zu Wasser und zu Land

### Ausstellungsschiff und Wissenschaftssommer mit starker Leibniz-Beteiligung

**WISSENSCHAFT IM DIALOG: Berlin** - Auch 2007 finden in den Sommermonaten die beiden großen Aktionen der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ statt. Vom 10. Juni bis 7. Oktober reist das Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ durch die Republik, und vom 9. bis 15. Juni öffnet der Wissenschaftssommer in Essen seine Pforten. Im Jahr der Geisteswissenschaften stehen beide Aktionen unter dem Oberthema Sprache.

Die **MS Wissenschaft** beginnt ihre Reise mit Stationen in 30 Städten am 5. Juni in Hamburg. Aus diesem Anlass findet am Tag vor dem Start eine Pressekonferenz an Bord, unter anderem mit Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Leibniz-Präsident Ernst Rietschel statt. Ein besonderer Halt ist die erstmalige Teilnahme an der Kieler Woche vom 16. bis 24. Juni, während der die MS Wissenschaft am Aquarium des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) festmachen wird. Endstation der Reise ist in diesem Jahr Passau am 7. Oktober.

Exponatsteller sind in diesem Jahr wieder die Max-Planck- und Fraunhofer-Gesellschaft, diverse Universitäten und Institute der Leibniz-Gemeinschaft. Das Institut für Deutsche Sprache Mannheim widmet sich dem Thema „Deutsche Sprüche – schwere Sprüche?“, während das IFM-GEOMAR sein Exponat mit „Stumm wie ein Fisch

– ganz im Gegenteil. Kommunikation im Meer“ betitelt.

Auf der diesjährigen wieder mehrere Standorte von Leibniz-Einrichtungen Ziele der MS Wissenschaft: Hamburg (5.-10.6.), Kiel (15.-27.6.), Magdeburg (5.-7.7.), Berlin (9.-12.7.), Potsdam (13.-16.7.), Braunschweig (21.-23.7.), Hannover (24.-25.7.), Münster (27.-29.7.), Dortmund (31.7.-1.8.), Düsseldorf (9.-12.8.), Köln (15.-17.8.), Bonn (18./19.8.), Frankfurt (24.-27.8.), Mainz (28.-30.8.), Mannheim (4.-6.9.), Karlsruhe (11./12.9.).

@ Den vollständigen Fahrplan, eine Exponatsliste sowie weitere Informationen zur MS Wissenschaft sind im Internet verfügbar unter [www.ms-wissenschaft.de](http://www.ms-wissenschaft.de)

Der **Wissenschaftssommer** findet 2007 in Essen statt und bietet vom 9. bis 15. Juni ein vielfältiges Programm, dessen Herzstück der Jahrmarkt der Wissenschaften auf dem Kennedyplatz sein wird. Die Leibniz-Gemeinschaft ist in diesem Jahr mit einem umfangreichen Beitrag am Wissenschaftssommer beteiligt durch ihre Institute Institut für Deutsche Sprache Mannheim, Deutsches Bergbaumuseum Bochum (Sprache von Kunstwerken), Institut für Arbeitsphysiologie Dortmund (Kommunikation mit Maschinen), Forschungs-

stitut Senckenberg Frankfurt/Main (Sprache der Vögel), Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (Wie stelle ich die richtigen Fragen?), Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt/Main (Würfelspiel „Profis zeigen Profil“) und Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam (Ernährungsmythen). (hvl)

@ Informationen zum Wissenschaftssommer stehen im Internet unter [www.w-i-d.de](http://www.w-i-d.de)

Weitere Informationen: Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A.; Tel. (030) 20 60 49 42; E-Mail: [vogt@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:vogt@leibniz-gemeinschaft.de)

## Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht

Leibniz-Frühstück diskutiert Politikberatung auf dem Gebiet der Klimaforschung

**LEIBNIZ-FRÜHSTÜCK: Berlin** – „Würden Sie in ein Flugzeug steigen, bei dem die Wahrscheinlichkeit, dass es abstürzt 80 Prozent beträgt?“ Mit dieser provokanten Frage veranschaulichte Prof. Dr. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin beim zweiten Leibniz-Frühstück des Jahres das Dilemma der Forschung zum Klimawandel. Unter dem Titel „Lessons learnt – Klimawandel und Politikberatung“ referierte die renommierte Expertin für die wirtschaftlichen Auswirkungen der Klimaveränderungen über den Transfer von Forschungsergebnissen in politische Handlungen. Leider verlange die Politik oft hundertprozentige Sicherheit, bevor sie sich zum Handeln bereit erklärt, beklagte Kemfert. Diese absolute Sicherheit freilich könne keine Klimaprognose bieten, aber eben eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit.

Vor etwa 25 Mitarbeitern aus Bundestagsbüros, Ministerien, Landesvertretungen und Parteien gab Kemfert einen Überblick über die bisher drei veröffentlichten UN-Klimaberichte, erläuterte die Gründe für das Nicht-Funktionieren des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels und legte dar, warum eine

heutige Investition in neue Kohlekraftwerk zukünftig zu höheren Strompreisen führen wird. Kemfert plädierte für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen in die Einführung neuer Technologien im Bereich des Klimaschutzes, um diesen zum Durchbruch zu verhelfen. Befürchtet werden müsse aber auch, so Kemfert, dass die aktuelle starke mediale Aufmerksamkeit für das Thema Klimawandel nach einer gewissen Zeit wieder abflauge und so – wie auch schon jüngst bei SARS oder Vogelgrippe zu beobachten – den fälschlichen Eindruck vermittele, das Problem sei erledigt.

Die sich an den Vortrag von Prof. Kemfert anschließende Diskussion zeugte vom großen Interesse an den Ergebnissen der Klimaforschung, zeigte aber auch auf allgemeiner Ebene die Wünsche seitens der Politik an einer wissenschaftsbasierten und nutzeradäquaten Politikberatung. (hvl)

Weitere Informationen: Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A.; Tel. (030) 20 60 49 42; E-Mail: [vogt@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:vogt@leibniz-gemeinschaft.de)

## Vier neue Publikationen mit breiter Themenpalette

Neu erschienen: Leibniz-Journal, Zwischenruf, Leibniz Perspectives und Leibniz Nordost

**PUBLIKATIONEN: Bonn/Berlin** – Gleich vier neue Publikationen sind in den vergangenen Wochen unter der Federführung der Geschäftsstelle bzw. regionaler Institutsverbände erschienen.

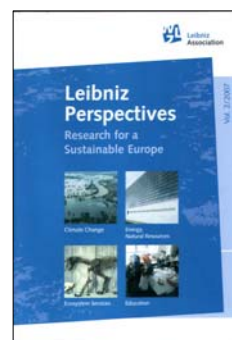
Das **Leibniz-Journal 1/2007** steht unter dem Titel „Sprache – Mehr als nur schöne Worte“ und lehnt sich damit an das Leitthema des Jahres der Geisteswissenschaften an. Die Themen des Heft-Schwerpunkts sind Sprachkompetenz, Sprache im Tierreich, Mensch-Technik-Kommunikation und ein Portrait des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim. Weitere Themen im Heft sind ein Gastkommentar des Wissenschaftsratsvorsitzenden Prof. Dr. Peter Strohschneider zu den Voraussetzungen und Bedingungen exzellenter geisteswissen-



schaftlicher Forschung, ein Portrait des ersten sächsischen Lehrers, der ein einjähriges Forschungspraktikum am Dresdner Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung absolviert, sowie ein Artikel über den wissenschaftlichen Kampf gegen Nahrungsmittelallergien.

Im Internet kann das Journal unter [www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/presse/index\\_5.html](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/extern/presse/index_5.html) als PDF-Dokument abgerufen werden.

Im Kontext der Konferenz „Nachbarschaft für Nachhaltigkeit: Von Lissabon nach Leipzig mit Forschung“ (L2L) entstanden die „**Leibniz Perspectives**“, die mit Beiträgen namhafter Leibniz-Wissenschaftler das Thema Nachhaltigkeit aus verschiedenen Disziplinen beleuchten. Beiträge von Prof. Dr.



Hans Joachim Schellnhuber et al. „Climate Change in Central Europe – the example of Germany“, Prof. Dr. Hubert Wiggering et al. „Climate Impact on Northeast Germany“, Prof. Dr. Claudia Kemfert „Energy futures“, Dr. Peter Linke und Prof. Dr. Klaus Wallmann „Gas Hydrate Exploitation and Future Climate Change“, Prof. Dr. Matthias Beller „Catalysis – a Key to Sustainability“, Prof. Dr. Volker Mosbrugger „Functional biodiversity – what are the challenges?“, Prof. Dr. Jens Horbach und Prof. Dr. Klaus Rennings „Environmental Innovation: A Key Element of Ecosystem Economics“, Dr. Heino Apel „Education for sustainable development“. Am Beginn der Broschüre steht ein Grußwort des Vorsitzenden des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung, Dr. Volker Hauff.

Das 4R-Netzwerk der raumwissenschaftlichen Leibniz-Institute gestaltete den neuen **Zwischenruf 1/2007**, in dem sie aktuelle Forschungsergebnisse der Raumwissenschaften zum Zweck der Politikberatung aufbereiten. Autoren aus der Akademie für Raumforschung und



Landesplanung, dem Leibniz-Institut für Länderkunde, dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung und dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung widmen sich den Themenkomplexen „Regionale Wirkungen des demographischen Wandels“, „Was tun, wenn Städte und Regionen schrumpfen?“ und „Demographische Schrumpfungsprozesse: Anforderungen aus Sicht der ökologischen Raumentwicklung“ und formulieren – basierend auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen – konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik.

Gänzlich in Eigenregie gestalten die fünf Leibniz-Einrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns die Publikation **Leibniz-Nordost**, die im Mai zum inzwischen vierten Mal erschien. Unter dem Leitthema Europa werden neben einem Grußwort von EU-Forschungskommissar Janez Potočnik beispielhafte EU-Projekte der Leibniz-Institute aus dem Nordosten vorgestellt.



Alle Publikationen können in Geschäftsstelle und Berlin-Büro der Leibniz-Gemeinschaft angeordnet werden. (hvl)

## Europa

### Mit Leibniz in Leipzig und Lissabon im Blick

Nachhaltigkeitskonferenz diskutiert künftige Forschungsprioritäten

**KONFERENZ: Leipzig** - „Nachbarschaft für Nachhaltigkeit: Von Lissabon nach Leipzig mit Forschung“ lautete das Motto einer (L2L) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Kooperation mit den vier großen außeruniversitären Wissenschaftsorganisationen organisierten Konferenz in Leipzig vom 8. bis 10. Mai. Die Konferenz hatte zum Ziel, die Nachhaltigkeitsforschung als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Lissabon Agenda zu positionieren, indem sie ein Forum für Diskussionen über die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Forschungsgemeinden sowie über zukünftige Forschungsprioritäten, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern.

An der Veranstaltung nahmen etwa 600 internationale Teilnehmer teil, darunter Wissenschaftler, Vertreter nationaler und internationaler Förderinstitutionen, politische Entscheidungsträger und natürlich auch Repräsentanten der Industrie, Wirtschaft und Medien. Bundeskanzlerin Angela Merkel übernahm die Schirmherrschaft der Veranstaltung.

Neben dem politischen und wissenschaftlichen Konferenzprogramm waren der Ministerrundgang sowie die Abendveranstaltung im Museum der bildenden Künste Höhepunkte der Konferenz.

Auf Vorschlag des Brüssel-Büros und in enger Kooperation mit der Landesregierung Sachsens wurde ein Besuchsprogramm für EU-Forschungskommissar Janez Potočnik, den sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Georg Milbradt, BMBF-Staatssekretär Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer, die Forschungsminister von Tschechien und Rumänien, den Staatssekretär für Forschung Polens sowie die sächsische Forschungsministerin Dr. Eva-Maria Stange organisiert. Neben einer Präsentation des Leibniz-Instituts für Länderkunde wurde das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung bei einem Rundgang besucht. Moderiert von Prof. Dr. Hubert Wiggering, Direktor des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung, wurden die Teilnehmer von Ministerin Stange und Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig zum großen Empfang im Museum der bildenden Künste begrüßt. Im Anschluss stellte der britische Künstler David Buckland in einer Multimedia-Präsentation das Projekt Cape Farewell vor, das zum Ziel hat Wissenschaftler und Künstler näher zu bringen, um die Botschaft zum Thema Klimawandel breiter zu streuen. Danach konnten die fast 500 anwesenden Teilnehmer das Museum auf eigene Faust erkunden und an verschiedenen Stationen kulina-

rische Köstlichkeiten aus regionalem bzw. biologischem Anbau genießen.

Nicht zuletzt wurde die „Lissabon nach Leipzig Deklaration für ein nachhaltiges und wettbewerbsfähiges Europa“ vom Wissenschaftskomitee der Konferenz vorbereitet und von den meisten anwesenden Teilnehmern unterschrieben. Die Erklärung formuliert Handlungsempfehlungen für Forscher und politische Entscheidungsträger in Europa. Zum Abschluss der L2L-Konferenz wurde die Deklaration präsentiert und den politischen Entscheidungsträgern überreicht. Leibniz-Präsident Ernst Rietschel nahm an einer Podiumsdiskussion zur Deklaration teil. Die Leibniz-Gemeinschaft war im Wissenschaftskomitee durch Prof. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Prof. Bernhard Müller vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung sowie Prof. Hubert Wiggering vertreten. Mit dem BMBF ist vereinbart,

dass im Rahmen einer hochrangigen Gesprächsrunde zwischen den Mitgliedern des Wissenschaftskomitees und Vertretern der wichtigsten EU-Institutionen noch in diesem Jahr die Deklaration nach Brüssel getragen werden soll.

Insgesamt nahmen über 30 Vertreter von ca. 20 Leibniz-Instituten an der Veranstaltung teil. Neben seiner Funktion als einer der Hauptorganisatoren, hat das Brüssel Büro einigen Instituten behilflich sein können, bei der Vermittlung von Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Insgesamt diente diese Veranstaltung auch dazu, die Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft in diesem Forschungs- und forschungspolitischen Bereich zu erhöhen. (JSF)

*Weitere Informationen: Jan-Stefan Fritz, Ph.D.; Tel. (+32) 2 504 60 63; E-Mail: fritz@leibniz-gemeinschaft.de*

## Ein starkes Signal für die Meeresforschung

EU sieht große Beschäftigungsmöglichkeiten im maritimen Sektor

**EU-KONFERENZ: Bremen** - Die europäische Politik ist bereit, die Meeresforschung zu stärken und insbesondere die Kooperation zwischen den Forschungsinstituten Europa-weit zu unterstützen, wobei Deutschland auch künftig eine zentrale Rolle einnehmen wird. Dies ist das Ergebnis einer internationalen Konferenz zur künftigen maritimen Politik der EU im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft in Bremen vom 2. bis 4. Mai, die von Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem Präsidenten der EU-Kommission José Manuel Barroso sowie Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee eröffnet wurde.

Laut Barroso könnte die künftige EU-Meerespolitik große Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und gleichzeitig dazu beitragen, die Konsequenzen des Klimawandels einzudämmen sowie die Energiesicherheit zu fördern. Nicht zuletzt wegen der deutlichen klimatischen und anthropogenen Veränderungen wird erkannt, dass koordinierte Anstrengungen mit Beiträgen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft notwendig sind.

In diesem Sinne war dieses Treffen für die Meeresforschungsgemeinde besonders wichtig, da man eine deutlich sichtbare Rolle in der Gestaltung dieser maritimen Politik einnehmen möchte. Somit erhofft sich die Gemeinde nicht nur zusätzliche Fördermöglichkeiten, sondern einen engeren Dialog mit Wirtschaft und Politik zur Zukunft der Forschungsprioritäten und zu den notwendigen Investitionen, die betätigt werden müssen.

Die Leibniz-Gemeinschaft in Kooperation mit dem Konsortium Deutsche Meeresforschung hat an der Veranstaltung aktiv teilgenommen. Da einige Leibniz-Institute sich in den letzten Jahren zu Wortführern für die europäische Meeresforschungsgemeinde entwickelt haben, ist diese Kooperation zunehmend wichtig. Entsprechend hat das Büro Brüssel der Leibniz-Gemeinschaft das KDM dabei unterstützt, eine Stellungnahme europäischer Forschungseinrichtungen zum Grünbuch zu koordinieren. Diese Stellungnahme wurde in Bremen von Prof. Peter Herzig, Sprecher des KDM und Direktor des IFM-GEOMAR, präsentiert. Mitglieder im KDM seitens der Leibniz-Gemeinschaft sind das Forschungsinstitut Senckenberg, das IFM-GEOMAR, das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde sowie das assoziierte Mitglied Zentrum für Marine Tropenökologie Bremen. (JSF)

@ Informationen zum „Grünbuch der künftigen EU-Meerespolitik“ bzw. zu der Bremer Tagung finden Sie unter <http://www.bmvbs.de/EU-Ratspraesidentschaft/Termine-,2623.994977/Die-kuenftige-Meerespolitik-de.htm> oder [http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/contrib\\_rc\\_en.html](http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/contrib_rc_en.html)

*Weitere Informationen: Jan-Stefan Fritz, Ph.D.; Tel. (+32) 2 504 60 63; E-Mail: fritz@leibniz-gemeinschaft.de*

# European Institute of Technology kommt

EU-Forschungsminister im Grundsatz einig – Finanzierung macht aber weiter Sorgen

## **EUROPÄISCHE UNION: Brüssel/Würzburg** -

Auf dem informellen Rat der EU-Forschungsminister in Würzburg wurde klar, dass nun das „Wie“ nicht mehr aber das „Ob“ eines European Institute of Technology (EIT) diskutiert werden wird. Die Minister sind dabei im Wesentlichen dem Vorschlag der Deutschen Ratspräsidentschaft gefolgt, vorerst nur 1-2 Netzwerke unter dem Dach eines EIT zu gründen. Diese Netzwerke („Knowledge and Innovation Communities – KIC“) sollen im Wettbewerb von einem fünfzehnköpfigen Verwaltungsrat identifiziert werden, den hochrangige Vertreter aus Forschung, Industrie und Politik ausmachen. Dem EIT stehen 300 Mio. Euro von der EU-Kommission zur Verfügung, die natürlich noch zusätzlich private Mittel und andere öffentliche Förderung akquirieren sollen. Bis Ende Juni will die deutsche EU-Ratspräsidentschaft einen konsensfähigen Vorschlag zum rechtlichen und organisatorischen Aufbau des EIT vorlegen, der dann unter portugiesischer Ratspräsidentschaft bis Ende 2007 umgesetzt werden soll. Als mögliche Themen für die KICs werden immer wieder Energie und Klima genannt. Entgegen dem ursprünglichen Vorschlag wird das EIT keine eigenen Abschlüsse vergeben, sondern über die beteiligten Universitäten z. B. MSc mit einem EIT-Label vergeben.

Bei einer Expertenanhörung im Europäischen Parlament erläuterten zum Beispiel Christopher Hull, European Association of Research and Technology Organisations (EARTO, größtes Mitglied ist die FhG), und Horst Soboll, Vorsitzender

des European Research Advisory Board (EURAB; ehemaliger Forschungschef Daimler-Chrysler), den möglichen Mehrwert eines EIT gegenüber bestehenden Strukturen.

Insbesondere die Finanzierung des EIT macht Sorgen. Ein im März als Entwurf veröffentlichter Bericht (Peter Tindemans, Luc Soete et al., United Nations University und Maastricht University) für den Forschungsausschuss nennt die Kalkulation der Kommission schlicht unseriös. Kari Raivio, Vorsitzender der League of European Research Universities (LERU, aus Deutschland sind die LMU München und die Universität Heidelberg dabei), machte hingegen deutlich, dass zur Schließung der bekannten Innovationslücke in der EU vor allem mehr Geld – gemeint ist für die Universitäten - notwendig sei. Im US-Vergleich zeige sich, dass dort mehr als doppelt so viele Mittel pro Student wie in der EU ausgegeben werden würden. Der deutsch-griechische Europaabgeordnete Jorgo Chatzimarkakis rief die Mitgliedsstaaten dazu auf, die jährlich anfallenden Rückflüsse aus Brüssel (ca. 1 Mrd. Euro) zur Finanzierung des EIT zu verwenden und den Agrarhaushalt zu „lissabonisieren“. (mh)

@ [http://ec.europa.eu/education/policies/educ/eit/index\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/policies/educ/eit/index_en.html)

Weitere Informationen: Dr. Marko Häckel, Tel.: +32 (0) 2 504 606 1, E-Mail: [haeckel@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:haeckel@leibniz-gemeinschaft.de)

## European Research Council bei Antragstellern beliebt

Bewerbungen übertreffen Erwartungen des Forschungsrats fast um das Doppelte

**EUROPÄISCHE UNION: Brüssel** - 9.167 Anträge sind für die ersten 200-250 Starting Grants des European Research Council (ERC) eingegangen. Damit sind die Erwartungen weit übertroffen worden, da der ERC intern mit max. 5.000 Anträgen für die insgesamt 300 Mio. Euro gerechnet hatte. Die rund zehnteiligen Anträge werden nun von den 200 Panelmitgliedern begutachtet, deren Namen der ERC kürzlich bekannt gab. Circa. 500 Antragsteller sollen dann voraussichtlich im Juli oder August zur Einreichung eines vollständigen Antrages aufgefordert werden.

Die erste grobe Einteilung nach Fachgebieten zeigte, dass 46% der Anträge aus dem natur- und ingenieurwissenschaftlichen, 37% aus dem lebenswissenschaftlichen und 17% aus dem geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich kommen.

ERC-Generalsekretär Ernst Ludwig Winnacker hat sich vor wenigen Wochen schon an euro-

päische Wissenschaftsorganisationen gewandt und um die Entsendung von erfahrenem Personal gebeten, das bei der Antragsflut helfen soll. Ca. 20 Experten aus dem Wissenschaftsmanagement hätte man gern zusätzlich in Brüssel eingesetzt; hier muss nun ggf. muss noch aufgestockt werden. Der ERC selbst kann derzeit nicht genügend Personal einstellen, da die rechtliche Struktur noch nicht etabliert ist. Zudem müssen nationale Quoten beachtet werden, die seit Monaten nur die Anstellung von Beamten aus den neuen Mitgliedsländern in der Generaldirektion erlauben. (mh)

@ <http://erc.europa.eu/>

Weitere Informationen: Dr. Marko Häckel, Tel.: +32 (0) 2 504 606 1, E-Mail: [haeckel@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:haeckel@leibniz-gemeinschaft.de)

### Konferenz diskutiert Landschaften als kulturelles Erbe

**KONFERENZ:** **Bochum** – „Landschaften: Kulturelles Erbe in Europa. Gestalt in Wort, Bild und Gedächtnis“ lautet der Titel einer dreitägigen Konferenz, die das Deutsche Bergbau-Museum Bochum, die Leibniz-Gemeinschaft und die Organisation zur europäischen Zusammenarbeit in den Bereichen der Wissenschaft und Technik (COST – Cooperation in Science and Technology) vom 8. bis 10. Juni in Bochum ausrichten.

Die Konferenz betrachtet verschiedene allgemeine Aspekte von Kulturlandschaften sowie spezielle Fragestellungen unterschiedlicher Kulturlandschaftstypen und schließt am 10. Juni um 10:30 Uhr mit einer öffentlichen Abschlussveranstaltung unter dem Titel „Der Umgang mit Landschaften und Kulturerbe am Beispiel: Essen und das Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas 2010“.

Hauptzielgruppe der Konferenz sind Historiker, Archäologen, Denkmalpfleger, Geografen oder Museumsmitarbeiter, die mit Objekten und Projekten in Kulturlandschaften zu tun haben.

Neben verschiedenen Referenten des Bergbaumuseums sind u.a. aus der Leibniz-Gemeinschaft an der Konferenz beteiligt: Institut für Zeitgeschichte München, Institut für Deutsche Sprache Mannheim, Herder-Institut Marburg, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung München sowie Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz. Leibniz-Präsident Rietschel wird die Konferenz gemeinsam mit DBM-Direktor Prof. Rainer Slotta eröffnen.

@ [www.dbm-landschaftskonferenz.de/](http://www.dbm-landschaftskonferenz.de/)

### Neue DFG-Generalsekretärin tritt Amt im September an

**WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN:** **Bonn** – Mit Dorothee Dzwonnek wird ab September 2007

erstmals eine Frau an der Spitze der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit ihren knapp 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen. Der Hauptausschuss der DFG bestellte die derzeitige Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz auf Vorschlag des DFG-Präsidiums. Dorothee Dzwonnek (Jahrgang 1957) ist Juristin und folgt dem derzeitigen DFG-Generalsekretär Dr. Reinhard Grunwald nach. Nach Studium und Referendarzeit war Dzwonnek wissenschaftliche



Dorothee Dzwonnek  
Bild: FZ Jülich

Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Rechtsgeschichte und Zivilrecht an der Ruhr-Universität Bochum, bevor sie 1987 ins Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen eintrat. 1996 wurde Dorothee Dzwonnek zur Kanzlerin der Universität Dortmund gewählt. Im Jahr 2000 kehrte sie als Abteilungsleiterin ins nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium zurück. Von Oktober 2002 bis Mai 2006 war sie stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums Jülich. Im Mai 2006 berief sie der damalige Wissenschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Professor Jürgen Zöllner, als Staatssekretärin. (pm)

# Fortbildungsangebote

---

## Expertenseminare des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung

### Prägnanter präsentieren - Coaching für die professionelle Vortragsgestaltung

**Zielgruppen:** Führungskräfte, Stabsmitarbeiter, Projekt- und Teamverantwortliche aus allen Bereichen, die Erfahrung mit Präsentationen haben und ihre Vorträge individueller und prägnanter gestalten wollen.

**Inhalt:** Planung der individuellen Präsentationsdramaturgie, Elemente zur Verstärkung der inhaltlichen, visuellen und persönlichen Prägnanz, Übungen und Simulationen anhand von konkreten

Präsentationsbeispielen aus Ihrer Praxis, Sie arbeiten in diesem Coaching an Ihrem Präsentationsbeispiel. Der konkrete Ablauf richtet sich nach Ihren Fragestellungen und Wünschen.

**Referenten:** Barbara Hey (ZEW)

**Datum und Ort:** 18./19. Juni 2007, Mannheim (ZEW)

**Dauer:** 14.00 - 18.00 Uhr bzw. 8.30 – 16.30 Uhr

**Seminargebühr:** EUR 1450,- (zzgl. 7% UmSt.)

### Führen ohne hierarchische Macht – Laterale Führung

**Zielgruppen:** Projekt- und Teamverantwortliche aus allen Bereichen, die ohne hierarchische Macht Kollegen führen müssen.

**Inhalt:** Grundlage des Trainings ist die Analyse der Projektarbeit der Teilnehmer; Kommunikations- und Machtprozesse in lateral geführten Gruppen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Projektleiter ohne Weisungsbefugnis; Umgang mit schwierigen Situationen: Konflikte, „Problem-Teammitglieder“

oder Störungen von außen; Fragen, die sich im Training aus der Projektarbeit der Teilnehmer ergeben; Entwicklung individueller Handlungsempfehlungen für jeden Teilnehmer.

**Referenten:** Barbara Hey (ZEW)

**Datum und Ort:** 9./10. Juli 2007, Mannheim (ZEW)

**Dauer:** 14.00 - 18.00 Uhr bzw. 8.30 – 16.30 Uhr

**Seminargebühr:** EUR 850,- (zzgl. 7% UmSt.)

*Kontaktdaten für Anmeldungen/Rückfragen:*

*Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), L 7, 1, 68161 Mannheim*

*Ansprechpartner: Frau Vera Pauli, Tel.: 0621/1235-240, Fax.: 0621/1235-224, E-Mail: pauli@zew.de*

## Termine

---

6. – 10. Juni: Konferenz „Landschaften: Kulturelles Erbe in Europa. Gestalt in Wort, Bild und Gedächtnis“, Deutsches Bergbaumuseum, Bochum.
- 11./12. Juni: Präsidiumssitzung, Berlin-Büro der Leibniz-Gemeinschaft.
12. Juni: AK Europa, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.
12. Juni: Parlamentarischer Abend, Berlin, dbb Forum.
13. Juni: Sitzung der Strategiekommision, Berlin-Büro der Leibniz-Gemeinschaft.
14. Juni: Senatssausschuss Evaluierung, Berlin.
18. Juni: AK Presse Berlin-Brandenburg, Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik
- 18./19. Juni: AK Recht und AK Finanzen-Workshop „Umsatzsteuerrecht“, ZEW, Mannheim
20. Juni: Veranstaltungsreihe Geisteswissenschaft im Dialog: „Vergangenheitsbewältigung: Erinnerung und Identität im Nachkriegsdeutschland“, Institut für Zeitgeschichte, München.
- 17./18. Juli: Senatssitzung, Berlin.
18. Juli: Veranstaltungsreihe Geisteswissenschaft im Dialog, Berlin.
11. September: Präsidiumssitzung, Dresden.
13. September: Sitzung Sektion D, Ferdinand-Braun-Institut, Berlin
- 20./21. September: AK Presse, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg.
28. September: Verwaltungsausschuss, Bonn.
- 21.-23. November: Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft, Göttingen.

### IMPRESSUM

Christoph Herbort-von Loeper  
Tel. (030) 20 60 49-48 Fax: (030) 20 60 49-55  
E-Mail: herbort@leibniz-gemeinschaft.de

## Kontaktübersicht Geschäftsstelle

Name	Position	Tel / Mail
PD Dr. habil. Michael Klein	Generalsekretär	(0228) 308 15 – 211 klein@leibniz-gemeinschaft.de
Anna Riegel M.A.	Assistenz Generalsekretär	(0228) 308 15 – 210 riegel@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Andrea Binder	Stv. Generalsekretärin Geschäftsleitung, Evaluierungsfragen, Forschungsrating (WR)	(0228) 3 08 15 - 214 binder@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Robert Steegers	Sektionen A und B, SAW, Interdisziplinärer Verbund Serviceeinrichtungen (IVS), AK Bibliotheken und Informationsverbünde, AK Museen, AK Open Access, AG Archive	(0228) 308 15 – 212 steegers@leibniz-gemeinschaft.de
N.N.	Wissenschaftlicher Referent.	
RA in Simone Taufenbach	Justitiarin, Verwaltungsausschuss, administrative Arbeitskreise, KLR, Programmbudgets, allg. & spez. Rechtsfragen, Verwaltung der Geschäftsstelle, Projektleitung LeibnizX	(0228) 308 15 - 228 taufenbach@leibniz-gemeinschaft.de
N.N.	Technische Infrastruktur, EDV-Anlagen, technische Organisationsbetreuung, techn. Webmaster	
N.N.	Administrativer Referent	
Sven Weichert	Daten & Statistik, SAW	(0228) 308 15 – 221 weichert@leibniz-gemeinschaft.de
Eva Lastowiecki	Sekretariat	(0228) 308 15 - 231 lastowiecki@leibniz-gemeinschaft.de
Anja Brunner	Beschaffung, Veranstaltungsorganisation	(0228) 30 815 - 215 brunner@leibniz-gemeinschaft.de
Martina Kolfenbach	Finanzbuchhaltung, Reisekosten	(0228) 308 15 - 218 kolfenbach@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Katja Brandt	Persönliche Referentin des Präsidenten Allianz, Präsidium, Kommissarisch: Betreuung Sektion C	(030) 20 60 49-44 brandt@leibniz-gemeinschaft.de
Maike Kohlmorgen (bis 30.6.07 abgestellt durch FZB)	Sekretariat Prof. Rietschel	(030) 20 60 49-43 kohlmorgen@leibniz-gemeinschaft.de
Dipl.-Geol. Thomas Vogt M.A.	Pressesprecher, AK Presse, Internet/Intranet, wissenschaftspolitische Kontakte, Publikationen, Jahrestagung, Parl. Abende, Leibniz-Frühstück, Leibniz-Forum, Wissenschaft im Dialog (WiD), Wissenschaftspreise..	(030) 20 60 49 - 42 vogt@leibniz-gemeinschaft.de
Christoph Herbort-von Loeper M.A.	Regionale/fachliche Presse-AKs, Leibniz-Journal, Leibniz-Nachrichten, wissenschaftspolitische Kontakte, Reden des Präsidenten	(030) 20 60 49 - 48 herbort@leibniz-gemeinschaft.de
Anita Reisner	Sekretariat Berlin	(030) 20 60 49 – 40 reisner@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Marko Häckel	Leiter Brüssel-Büro der Leibniz-Gemeinschaft Kommissarisch: Betreuung Sektion D	(+32) 2 504 60 61 haeckel@leibniz-gemeinschaft.de
Jan-Stefan Fritz, Ph.D.	Wiss. Referent im Brüssel-Büro, AK Nachhaltigkeit Kommissarisch: Betreuung Sektion E	(+32) 2 504 60 63 fritz@leibniz-gemeinschaft.de
Claudia Labisch	Wiss. Referentin für die Sektion E im Brüssel-Büro	(+32) 2 504 60 65 labisch@leibniz-gemeinschaft.de
Anna B. Martinez	Assistenz Brüssel-Büro	(+32) 2 504 60 60 martinez@leibniz-gemeinschaft.de
Dr. Carsten Klein	Referatsleiter Evaluierung	(0228) 308 15 -220 c.klein@evaluierung-leibniz.de
Dr. habil. Susanne Holstein	Stellv. Referatsleiterin Evaluierung	(0228) 308 15 -217 holstein@evaluierung-leibniz.de
Christiane Joerk	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -225 joerk@evaluierung-leibniz.de
Dr. Helga Weyerts	Referentin Evaluierung	(0228) 308 15 -226 weyerts@evaluierung-leibniz.de
Dr. Andreas Kahle	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-223 kahle@evaluierung-leibniz.de
Dr. Martin Werner	Referent Evaluierung	(0228) 308 15-229 werner@evaluierung-leibniz.de
Dr. Ismene Seeberg-Elverfeldt	Referentin Evaluierung	(0228) 3 08 15 – 227 seeberg@evaluierung-leibniz.de
Karin Luppus	Sekretariat	(0228) 308 15-222 luppus@evaluierung-leibniz.de
Anja Müller	Sekretariat	(0228) 308 15 -401 mueller@evaluierung-leibniz.de
Sigrid Künzel	Sekretariat	(0228) 308 15 -224 kuenzel@evaluierung-leibniz.de
Dipl.-Ing. Dipl.-Geol. Fritjof Karnani MBA	Leiter Leibniz X*	(030) 6392-5118 karnani@leibniz-gemeinschaft.de
Jörg Strompen M.A.	Leibniz X*	(030) 6392-5117 strompen@leibniz-gemeinschaft.de
Ruth Bendels	Projektkoordination Geisteswissenschaft im Dialog*	(0228) 308 15-216 bendels@leibniz-gemeinschaft.de

\* LeibnizX und Geisteswissenschaft im Dialog sind Projekte, die aus BMBF-Mitteln finanziert werden.